

SALÜ KIDS UND TEENS

Wie ihr hoffentlich auch, habe ich alle Tiere sehr gerne. Aber auch ich habe natürlich ein Lieblingstier. Ich mag Esel ganz besonders. Esel sind so lieb und kuschelig. Doch sie werden von euch Menschen oft ungerecht behandelt. Viele sagen, sie wären faul, dumm und störrisch. Doch stimmt das wirklich? Das und weiteres Interessantes über Esel erfahrt ihr diesmal in meinem Tierbericht. Zudem wünsche ich euch allen eine wunderschöne Weihnachtszeit und ein tier-schützerisches und zufriedenes nächstes Jahr.

Mit einem herzlichen i-aaaah
Eure **Mausi**



Esel sind sehr soziale Tiere und brauchen unbedingt Kontakt zu anderen Eseln



Oft wird Eseln zu viel aufgeladen, was für sie überhaupt nicht gesund ist

Esel

Ein treuer Freund, der oft missverstanden wird

In die sanften und nachdenklich wirkenden Augen, die einen neugierig beobachten, wenn man sich einem Esel nähert, muss man sich einfach verlieben. Esel sind sehr sozial, und sie nehmen gerne Kontakt zu Menschen und anderen Tieren auf. Wenn sie von Menschen gut behandelt werden, dann mögen Esel dessen Gesellschaft sehr. Menschen hingegen behandeln sie oft nicht gerade nett und sagen ohne nachzudenken Gemeines über sie. Doch beginnen wir von vorne. Woher kommen denn überhaupt die Esel?

Der sogenannte «Ur-Esel» stammt wohl aus Afrika. Vor etwa 3000 Jahren kam der Esel nach Europa und wurde hier als Zug- und Lasttier sehr beliebt. Heute werden die Esel in Westeuropa immer weniger als Arbeitstier, sondern mehrheitlich «quasi als Haustier» gehalten. Die Vorfahren der Esel, die Wildesel, sind leider praktisch ausgestorben.

ESEL SIND KEINE ZU KLEIN GERATENEN PFERDE

Esel stammen nicht von Pferden ab, aber sie sind verwandt mit ihnen. Deshalb haben Esel und Pferde natürlich vieles gemeinsam. Zum Beispiel sind beides Gras- und Blattfresser (man kann sie stundenlang «grashälmmchenrupfend» auf der Wiese beobachten), und beide hören gut und haben einen guten Geruchssinn. Es gibt jedoch einige grosse Unterschiede zwischen ihnen. Pferde sind viel kräftiger und schneller als Esel. Dafür sind Esel viel zäher, jammern also viel weniger, und sie kommen länger ohne Wasser und Nahrung aus. Auch gibt es in Eselherden keine Leitstute. Esel möchten lieber selbst für sich entscheiden. Wenn sie in Freiheit leben, bevorzugen sie ganz andere Gebiete. Wildpferde lieben reichhaltige Steppen und Wiesen, Wildesel hingegen fühlen sich in kargen Wüstenrandgebieten wohler.



Zu weiche Weiden sind nicht so gut für seine Hufe, und auf einer saftigen Wiese überfrisst er sich gerne



Anton mit seiner Mama Greta



Esel lieben den Kontakt zu Menschen – man darf sie aber nicht mit allem füttern!



Gespannt und vorsichtig beobachten die Esel, wer da kommt



Wir alle kennen (und lieben?) es, das typische I-aaah eines Esels

Weisst du, woher das Wort Eselsbrücke stammt? Esel sind keine grossen Fans von Wasser. Auch vor einem kleinen Bach, über den ein Pferd einfach rüberspringt, bleiben Esel misstrauisch stehen. Aus diesem Grund baute man oft kleine Eselsbrücken, damit die Esel – wie wir mit unseren Erinnerungshelfern – von einem Ort zum andern kommen.

SIND ESEL STÖRRISCH UND DUMM?

Oft werden Esel als dumme und störrische Tiere bezeichnet. Auch in Schimpfwörtern und gemeinen Redewendungen kommen Esel oft vor. Doch sind Esel wirklich störrisch und dumm?

Wenn Pferde eine Gefahr vermuten, rennen sie meistens schnell und kopflos weg. Esel hingegen bleiben einfach stehen. Deshalb heisst es, dass sie störrisch seien. Damit tut man ihnen aber unrecht. Zum einen lebten Esel ursprünglich oft in gebirgigem Gelände. Anders als bei einem Pferd auf der Wiese wäre in diesem Gelände eine kopflose Flucht äusserst gefährlich (Absturzgefahr!). Zudem ist der Esel, im Gegensatz zum Pferd, nicht be-

sonders schnell beim Fliehen. Aus diesen Gründen bleibt der Esel (wie vor einem Bach) erst mal stehen und versucht die Gefahr einzuschätzen. Erst dann tut er das, was er als das Beste erachtet. Generell denken Esel immer erst in Ruhe nach, wenn sie vor einem Problem stehen. Und dies missverstehen die Menschen dann und denken, der Esel sei stur.

Esel sind nicht dumm. Sie lernen vieles schneller als andere Tiere. Auch haben Esel ein recht gutes Gedächtnis. Zudem behalten Esel immer etwas Eigenständigkeit und ordnen sich deshalb den Menschen nie ganz unter. Aus diesem Grund sagt man auch: Man kann einen Esel nicht zwingen, etwas zu tun, sondern man muss ihn davon überzeugen, es zu tun.

ESELHALTUNG UND TIERSCHUTZ

Es gibt eine Redensart, die besagt, dass Esel auf Weiden fett werden, auf denen Pferde verhungern. Das ist gar nicht so falsch. Viele Regeln der Pferdehaltung sind nicht gut für die Esel. Wie gesagt stammen Esel ursprünglich aus trockenen Gegenden. Deshalb sind sie an die saftigen

Wiesen bei uns nicht gewöhnt und überfressen sich oft. Auch das feuchte Wetter und der weiche Boden sind nicht ideal für Esel. Sie bekommen dadurch öfters Risse und Löcher in den Hufen, was zu schweren Entzündungen und verkrüppelten Hufen führen kann. Deshalb ist die Hufpflege bei Eseln besonders wichtig. Esel haben auch kein wasserabweisendes Fell, weshalb sie immer einen trockenen Unterstand benötigen.

Esel waren immer gutmütige, duldsame und treue Begleiter für die Menschen. Genutzt hat ihnen das jedoch leider nicht. Oft werden sie mit dem Stock grob geschlagen, um sie damit zu «erziehen». Viele Esel leiden auch an Überanstrengung, weil man sie viel zu schwer und zu lange tragen lässt. Oder sie leiden an Langeweile, weil sie ständig irgendwo angebunden werden. Auch ist der Kontakt zu anderen Eseln für sie enorm wichtig.

Und leider werden auch mit Eseln schreckliche Tierversuche gemacht.

Wie du den Eseln und allen anderen Versuchstieren helfen kannst, findest du unter: www.agstg.ch/Kids-Teens/Was-kannst-du-tun.html

Foto: pixello.de/Sybille und Kurt Mader